

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl. 1, Bologna.  
Telephon Nr. 58.  
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:  
Buchdruckerei J. Krmpotic  
Bologna.

# Bologner Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl. 1, entgegengenommen.  
Auswärtige Anzeigen werden durch die größeren Ankündigungsbureaus abgenommen.  
Inserate werden mit 10 h für die einmal gesaltene Fettspeile, Restamentigen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur  
Hugo Dubel, Bologna.

IV. Jahrgang

Bologna, Dienstag, 20. Oktober 1908

— Nr. 1057. —

## Telegraphische und telephonische Nachrichten.

### Die Delegationen.

Budapest, 18. Oktober. (R.-B.) Der vereinigte Ausschuss der ungarischen Delegation begann heute die Verhandlung des Okkupationskredit. Der gemeinsame Finanzminister Baron Burian entwickelte die Grundprinzipien der Reformen in einem längeren, mit großem Beifall aufgenommenen Exposé. Den Ausführungen Baron Burians sei folgendes entnommen: Die neue Landesvertretung von Bosnien-Herzegowina soll sich auf drei Hauptelemente stützen. Die Wahlen sollen berartig durchgeführt werden, daß die drei im Lande herrschenden Konfessionsgruppen eine bestimmte Anzahl von Vertretern erlangen. Das Wahlrecht soll jedoch frei, d. h., niemand gezwungen sein, seinen Glaubensgenossen zu wählen. Außer der Landesvertretung werden auch Kreisvertretungen ins Leben treten. Der Minister hofft, daß diese beiden neuen Institute schon im nächsten Frühjahr in der Lage sein werden, ihren Wirkungskreis anzutreten. Der Minister führte gleichzeitig eine Reihe von Vorlagen an, die dem neuen Landtage unterbreitet werden sollen. Darunter befindet sich auch eine Reform, die die Ausgestaltung der Strafprozessordnung anstrebt. Bei dieser Gelegenheit hebt Baron Burian es besonders hervor, daß die Kompetenz der Militärgerichte vollständig aufgehoben werden soll. Baron Burian hofft, daß die Bevölkerung, die schon bisher ein unerschütterliches Verständnis für die Interessen des Landes bewahrt, geziemenden Gebrauch von den Rechten machen werde, die ihr nunmehr gegeben wurden. Mehrere Redner, die hierauf das Wort ergriffen, betonten, daß die Organisation der neuen Gesetzgebungsorgane für das Land nicht in die Kompetenz der Delegationen falle. Sie sprachen bei dieser Gelegenheit die Hoffnung aus, daß die bisher ausschließlich den österreichischen Interessen dienende Politik in den okkupierten Provinzen einen entsprechenden Wandel finden wird. Hierauf wurde der Okkupationskredit angenommen. Im Verlaufe der Debatte, die sich dann entspann, erklärte Finanzminister Baron Burian, daß derzeit eine Grundentlastung unmöglich sei.

### Eine Rede des Kriegsministers.

Budapest, 19. Oktober. (R.-B.) Der Heeresauschuss der österreichischen Delegation begann heute die Verhandlung des Heeresordinariums, nachdem der Berichterstatter Abg. Kozlovsky darüber Bericht erstattete. Kriegsminister Feldzeugmeister v. Schönaich sprach in seinem 1 1/2 Stunden in Anspruch nehmenden Exposé über die Bedürfnisse der Heeresverwaltung, die Ziele moderner Kriegstechnik und besaßte sich eingehend mit der Notwendigkeit der Verbesserung der materiellen Lage der Offiziere und Mannschaften. Diese Verbesserung sei speziell für die an der südöstlichen und südwestlichen Grenze dislozierten Truppen notwendig. Der Kriegsminister wies darauf hin, daß eine intensive Ausbildung der Truppen unumgänglich notwendig ist, wozu insbesondere die Anschaffung von Übungsplätzen gebraucht wird. Da mit der Förderung der Ausbildung auch eine alljährliche Konzentrierung der Truppen der Territorialbereiche unerlässlich verbunden ist, sei auch die Anschaffung einer genügenden Anzahl von Übungsmunition notwendig. Ebenso bedarf die Ausrüstung und Bewaffnung der Truppen einer kompetenten Fortentwicklung. Der Minister verfolgte intensiv die Versuche mit den automatischen und halbautomatischen Gewehren und konstatierte, daß mit der Ausrüstung durch Maschinengewehre bereits begonnen wurde. Die Ausrüstung der Kavallerie bedarf dringend einer Modernisierung. Der Minister erörterte ferner verschiedene Rekrutierungsfragen und appelliert schließlich an die Bewilligung der Forderungen bezüglich des Offiziersavancements, wegen der Verbesserung bei der Versorgungsmöglichkeit für die in den kriegsdienenden Unteroffiziere und Verbesserung der Ausbildung als Vorbedingung für das Gelingen des Problems der weisjährigen Dienstzeit. Die Auslagen für die Heeresmacht dürfen für nichts anderes ge-

nommen werden als eine Versicherungsprämie für den Frieden und die Sicherung der Entwicklung eines Staates. Der Ausschuss beschließt vorläufig, die Ausführungen des Ministers in Druck legen zu lassen. — Nächste Sitzung morgen.

### Bedenkliche Unruhen in Böhmen.

Wien, 19. Oktober. (Priv.) Die Vorgänge, die sich im böhmischen Landtage abspielten, haben sich fortgesetzt. Aus allen Teilen des Königreiches werden Unruhestörungen gemeldet, die mitunter, wie in Prag, zu bedenklichen Zusammenstößen anschwellen.

Gablonz a. N., 19. Oktober. (R.-B.) Hier kam es neuerlich zu einem Zusammenpralle zwischen den Deutschnationalen und Sozialdemokraten, die sich durch die Vorgänge im böhmischen Landtage um die Wahlreform gebracht wissen. Gendarmen mußte zur Herstellung der Ruhe und Ordnung herangezogen werden.

Budweis, 19. Oktober. (R.-B.) Das Kaiser Josef-Denkmal wurde feierlich bekränzt. Die Teilnahme an der Festlichkeit war sehr groß. Die Tischehen veranstalteten eine Gegendemonstration. Es wäre zu einer Schlägerei gekommen, wenn Gendarmen und Polizei nicht vermittelnd eingegriffen hätten.

Teplitz, 19. Oktober. (Priv.) Die allgemeine Erregung hat sich auch hier geltend gemacht. Zwischen Deutschnationalen und Sozialdemokraten brach eine wilde Schlägerei aus, die zu einer blutigen Katastrophe führte. Es wurden sechs Personen, davon eine schwer, verletzt. Der Polizei und Gendarmen gelang es erst nach längeren Versuchen, Ruhe zu schaffen. Zehn Personen sind verhaftet worden.

Karlsbad, 19. Oktober. (R.-B.) Heute nachts fanden Ansammlungen vor dem tschechischen Vereinshause statt. Es wurden Fensterscheiben eingeschlagen. Da man befürchtet, daß die Vorkommnisse erneuert werden, wurde die Gendarmen verstärkt.

### Türkei.

Konstantinopel, 19. Oktober. (Priv.) Die Bewaffnung der türkischen Bevölkerung in den Grenzbezirken des Bilajets Adrianopel wird offiziell demontiert. Die Kriegsvorbereitungen scheinen zu schwinden.

Konstantinopel, 19. Oktober. Der Spezialkorrespondent der „Yeni Gazetta“ telegraphiert aus Sofia, daß die letzte Mobilisierungsbefehle annulliert wurde. Er habe alle diplomatischen Vertreter gesprochen. Alles sei ruhig. Die Türkei brauche nicht besorgt zu sein.

Sofia, 19. Oktober. (Priv.) Gestern trafen hier zwei Mitglieder des jungtürkischen Komitees ein, um mit dem hiesigen, aus allen Parteien zusammengesetzten und unter dem Vorsitze Natschowitsch stehenden Bundeskomitee alle schwebenden Streitfragen zu beraten und auf eine türkisch-bulgarische Verständigung hinzuwirken. Da die hiesigen maßgebenden Kreise diesen Verständigungsvorhaben wohlwollend gegenüberstehen, erhofft man von denselben einen günstigen Erfolg und die Anbahnung einer friedlichen Verständigung zwischen der Türkei und Bulgarien.

### Bulgarien und die Orientbahn.

Sofia, 19. Oktober. Die „Köln. Zig.“ meldet aus Sofia: Bulgarien schlägt im Interesse der Aktionäre der Orientbahnen vor, zunächst den Betrieb für Rechnung der Bahn zu führen.

### Die türkische Mobilisierung.

Konstantinopel, 19. Oktober. (R.-B.) Die allarmierenden Nachrichten über Truppenverschiebungen zwischen Konstantinopel, Saloniki und Adrianopel sind unrichtig. Nach Konstantinopel wurden zum Schutze gegen reaktionäre Bestrebungen drei neue Schützenbataillone des 3. Korpsbereiches transferiert. Von Konstantinopel gehen zwei Bataillone des 9. Regiments nach Adrianopel ab.

### Aus Montenegro.

Cetinje, 19. Oktober. (R.-B.) Der Präsident des Staatsrates, Njuskowitsch, ist in einer außerordentlichen Mission nach Petersburg abgereist.

### Friedensstimmung in Bulgarien?

Paris, 19. Oktober. (R.-B.) Dem „Figaro“ zufolge wurde die französische Regierung vor einigen

Tagen davon verständigt, daß Fürst Ferdinand von Bulgarien an den Präsidenten der Republik, Fallières, ein Schreiben überreichen wolle, das seiner Friedensliebe Ausdruck geben soll. Man wisse zwar nicht, wann dieses Schreiben überreicht werden wird, denn die Ereignisse könnten die Verwirklichung des Planes vereiteln. Aber jedenfalls bildet diese Absicht des Fürsten, welche der Regierung amtlich bekannt ist, ein bedeutungsvolles Friedenszeichen.

### Die Vorgänge in Belgrad.

Belgrad, 19. Oktober. (R.-B.) Anlässlich der gestrigen Demonstrationen wurden 40 Verhaftungen vorgenommen. (Diese Demonstrationen arteten zu Tätlichkeiten gegen österreichisch-ungarische Staatsangehörige und deren Eigentum aus! A. d. N.) Es wurde eine strenge Unterjochung eingeleitet. Die Mehrzahl der Blätter verurteilt das Vorgehen gegen die österreichischen Geschäftsleute. Die Zeitungen fordern (allerdings etwas spät! A. d. N.) das Publikum auf, alle Gewalttätigkeiten zu unterlassen und sich auf die Ausübung des friedlichen Boykotts zu beschränken.

Belgrad, 19. Oktober. (R.-B.) Die hiesigen Frauen richteten an die Frauen Englands, Frankreichs und Russlands einen Appell, sich des Schicksals des serbischen Volkes anzunehmen.

Belgrad, 19. Oktober. (R.-B.) Die gestern hier stattgefundenen Jahresversammlung der Nationalpartei billigte die Haltung der Regierung in der Angelegenheit der von Oesterreich-Ungarn annektierten Provinzen.

### Verhaftung des deutschen Militärattachés in Belgrad.

Belgrad, 19. Oktober. (R.-B.) Der deutsche Militärattaché v. Massow wurde heute von einer Gruppe von Passanten unter der Beschuldigung, er sei ein Spion Oesterreich-Ungarns, beschimpft. Er wurde schließlich trotz seines Protestes und trotzdem er sich legitimierte, von einigen Gendarmen für verhaftet erklärt.

Belgrad, 19. Oktober. (R.-B.) Ueber Einschreiten einiger Passanten, die den deutschen Militärattaché, als er verhaftet worden war, erkannten, wurde dieser freigegeben. Der Ministerpräsident erschien persönlich beim Attaché, um ihm sein Bedauern über das Vorgehen der Gendarmen auszusprechen.

### Der Boykott österreichischer Waren und Schiffe in der Levante.

Triest, 19. Oktober. (Priv.) Nach den letzten telegraphischen Meldungen, welche an die Lloyddirektion gelangten, wurde der Dampfer „Enterpe“ sowohl in Alexandrette wie in Tripolis verhindert, Waren und Post zu landen, und bloß die türkische und französische Post zur Landung zugelassen, worauf der Dampfer die Fahrt nach Mersyn fortsetzte. In Konstantinopel wurden die Lösungsarbeiten, jedoch unter großen Schwierigkeiten und in der Weise ausgeführt, daß die Waren auf verschiedene im Hafen ankende Schiffe überladen wurden. Der Dampfer „Tirol“ ist in Konstantinopel mit der ganzen für Thessalien bestimmten Fracht eingelaufen, welche auf die „Syria“ umgeladen wurde, welche nach jenen Häfen zurückkehrte. Der Dampfer „Uranus“ hat in Smyrna 800 Tonnen Waren an Bord genommen. Vom Dampfer „Hungaria“ mußten die Passagiere durch die eigenen Landungsboote nach Smyrna befördert werden, während die Verladung der Waren regelmäßig stattfand. Der Dampfer „Palacky“ hat seine Verladungsarbeiten in Feidar Pascha um 24 Stunden verzögern müssen und hat dann die Fahrt nach den Donauhäfen fortgesetzt. Der Dampfer „Salzburg“ wurde in Saloniki weber zu Lösungsarbeiten zugelassen und setzte seine Fahrt fort. Dampfer „Baron Gall“, Kapitän D. Mandich, wird morgen, Dienstag, von Triest aus in regelmäßiger Linie nach der Levante abgehen. Das „Bureau Reuter“ meldet aus Kairo unterm heutigen: Die Vereinigung „Ottomanische Solidarität“ erließ einen Aufruf, worin sie zum Boykott der österreichischen Waren auffordert. Es wird die Absicht laut, den roten Fes als österreichisches Fabrikat nicht mehr zu tragen.

### Marschall Kobzu.

Tokio, 18. Oktober. (Priv.) Marschall Kobzu ist gestorben. An den Reichsfestlichkeiten wird sich

auch die amerikanische Flotte, die in Yokohama eingetroffen ist, beteiligen.

**Theaterbrand.**

Paris, 19. Oktober. (R.-B.) Im Stadttheater von Luneville brach nachmittags während einer kinematographischen Vorstellung ein Feuer aus. Des Publikums bemächtigte sich eine ungeheure Aufregung. Es ist ein Wunder zu nennen, daß keiner der zahlreicheren Theatergäste, die zu den Ausgängen drängten, ernste Verletzungen erlitt. Alle konnten sich retten. Das Theater brannte vollständig nieder.

**Tagesneuigkeiten.**

Pola, am 20. Oktober.

**Zum neuesten Attentat der Giunta an den Gemeindeinteressen.**

Verzicht auf 5 Millionen Kronen zu Gunsten der Münzgesellschaft.

Wie erinnert, faßte die Giunta am 29. Mai d. J. mit Stimmenmehrheit den Beschluß, die bestehenden Tramwaylinien einzulösen und den Bau der Sianabahn in eigener Regie durchzuführen. Obwohl wir konsequenter Weise auch damals der Giunta das Recht zu einer derartigen Beschlußfassung, die den Rahmen ihres Wirkungskreises weit überschreitet, bestritten, mußten wir dennoch zugeben, daß die beschlossene Maßregel die einzig richtige, weil die Interessen der Gemeinde am besten befriedigende Lösung der Tramwayangelegenheit ist und begrüßten daher den illegitim gefaßten Beschluß, der sich in vollkommener Uebereinstimmung mit der Absicht der gesamten Stadtbevölkerung befindet, als den Sieg einer gefunden Idee.

Dieser Beschluß der Giunta kam unerwartet und wirkte im Kreise der an der Vergabung der Bahn interessierten Affaristen wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Alles war konsterniert, ja selbst dem „Giornaletto“, der für schlechte Zwecke stets willig eine Lanze bricht, verschlug es die Zunge und er brauchte ziemlich lange Zeit, ein Lügengewebe zu ersinnen, um gegen diesen Beschluß Stellung zu nehmen. In dieser drangvoll fürchterlichen Lage verzagten jedoch die geängsteten Gemüter keineswegs, sondern sie richteten ihre Blicke hoffnungsvoll auf den allmächtigen Landeshauptmann Dr. Rizzi, von dem allein noch eine Wendung zum Besseren erwartet werden durfte. Und sie irrten sich nicht, denn sie wußten, daß Dr. Rizzi und Münz, um nicht ein triviales italienisches Sprichwort zu gebrauchen, in Geschäftsangelegenheiten stets eines Sinnes und Herzens waren. Sie irrten sich nicht, denn Dr. Rizzi ist nach seiner Vergangenheit wirklich der Mann, der Arm in Arm mit Münz, die Interessen der Kommune schon so oft mit Füßen getreten hat, der strupellos genug ist, sich über Recht und Gesetz hinwegzusetzen und sich kein Gewissen daraus macht, den finanziellen Ruin seiner Vaterstadt verschuldet zu haben. Wie sollte aber Dr. Rizzi in diesem Falle der bestürzten Münzgesellschaft nebst ihrem Affaristenanhang zu Hilfe kommen? Er soll den Beschluß der Giunta annullieren, so hieß die Parole. Und das besorgte Dr. Rizzi in prompter Weise. Mit acht advokatistischen Kniffen wurden sofort Formfehler, die angeblich bei der Beschlußfassung unterlaufen seien, die aber Dr. Stanich als Vorsitzender in Erwartung eines ihm zugesagten Beschlusses ruhig geschahen ließ, konstruiert, und diese bildeten nun für Dr. Rizzi die willkommene Handhabe zur Annullierung des Beschlusses. Nach der konstitutionellen Gepflogenheit, die auf allen Gebieten unseres Staatswesens praktiziert wird, wären wir der bescheidenden Ansicht, daß die Gemeindeglieder in einer so wichtigen Angelegenheit doch auch das Recht hätten, von dem annullierenden Bescheide nach seinem genauen Wortlaute Kenntnis zu erhalten! Es verlautete aber kein Sterbenswörtlein davon, ja, man unterließ es sogar, ihn den Giuntamitgliedern, wenigstens einigen derselben, bekanntzugeben.

Und wozu auch, da wir ja schon seit drei Jahren in der Gemeinde keine konstitutionelle Einrichtung, sondern die reinste Paschawirtschaft haben? Damit der geplante Streich, die Gemeinde wieder arg zu schädigen, sicher gelingt, durfte betreffs der Durchführung der Absicht gar nichts gesprochen werden, denn sonst machten die Gegner Märm, die Giuntamitglieder könnten wieder, wie es schon einmal geschah, von tobenden Volkshäufen belagert werden und Münz und Rizzi e tutti quanti wären bei solcher Unvorsichtigkeit um ihre schönsten Hoffnungen betrogen. Deshalb wurde es auch dem „Giornaletto“ verboten, die Tagesordnung der letzten Giuntassitzung anzukündigen. Leise, ganz leise, wie ein Dieb auf Beinen tritt, um sich einer fremden Habe ungesehen zu bemächtigen, schritt man diesmal nach Heidenauer zur Durchführung des Generalstreiches und freute sich nach der Tat, mit schadenfrohen Grimassen auf die Gegner zu blicken, ob des gelungenen Raubes. Aber gemacht, ihr Herren von der Heidenauer Art und der Paschawirtschaft, ihr werdet die geraubte Habe, so

wahr als die Erde rund ist, diesmal herausgeben müssen!

(Fortsetzung folgt.)

**Landtagswahlen.** Wie verlautet, haben die Italiener beschlossen, als Kandidaten für den zweiten Wahlkreis von Pola den hiesigen Arzt, Herrn Doktor Devescovi aufzustellen.

**Aus kroatischen Wählerkreisen.** In der vorgestrigen Wahlversammlung im „Narodni dom“ kritisierte u. a. auch Abg. Dr. Laginja das Verhalten des kroatisch-slovenischen Landtagswahlklubs und tadelte es, daß keine Gegenkandidaturen aufgestellt wurden. Bezüglich einer Kandidatur gegen den Sozialdemokraten Dr. Ritošsa wird bis Mittwoch die Entscheidung fallen.

**Schiffsnachrichten.** Laut Telegramm der Marinektion ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ am 18. d. in Shanghai eingelaufen. Abfahrt gestern nach Chingwangtao. Alles wohl. — S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ und S. M. S. „Leopard“ sind am 17. d. in Chingwangtao eingelaufen. Aufenthalt 8 Tage. Alles wohl.

**Eine außerordentliche Staatslotterie** kommt am 22. d. M. zur Verlosung. Sie trägt den Charakter einer Jubiläumslotterie und wird im Auftrage des Kaisers zu Wohltätigkeitszwecken der Landwehr und der Gendarmerie veranstaltet. Dem außergewöhnlichen Charakter entsprechend, wurde der Spielplan besonders reich ausgestattet. Er umfaßt 17.984 Gewinne in barem Gelde von zusammen mehr als einer halben Million Kronen. Der Haupttreffer beträgt, wie stets bei dieser populären Lotterie, 200.000 K. Die Jubiläumslotterie findet schon jetzt außerordentlichen Anklang. Der Lospreis ist, wie bisher, mit 4 K festgesetzt und sind die Lose bei der Filiale der k. k. priv. österr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Pola, Fozo, erhältlich.

**Verkauf von Briefmarkenheften.** Die zur Bequemlichkeit des Publikums, insbesondere der Reisenden, Touristen und Fremden eingeführten und sich äußerst praktisch erweisenden Briefmarkenhefte zu 1 K 52 h, welche in vier Blocks 18 Stück Briefmarken zu 5 h und 6 Stück Briefmarken zu 10 h enthalten, sind nunmehr bei sämtlichen Postämtern, Postablagen und Postwertzeichenvertriebsstellen zu haben.

**Nachtrag vom 18. d.** Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel: In halbamtlichen ottomanischen Kreisen wird nach wie vor erklärt, daß kein Befehl zur Mobilisierung des anatolischen Armeekorps gegeben wurde. Es wurden jedoch Maßnahmen angeordnet zum Transport von Truppen. — Die Nachrichten aus Sofia weisen auf keine Detente hin. Die bulgarischen Minister bestehen auf ihrer Absicht, jede Kompensation an die Pforte zu verweigern. — Die Stadt Odessa ist für cholerafrei erklärt worden. — Marschall Nođu ist gestorben. An den Reichensfeierlichkeiten wird sich auch die amerikanische Flotte, die in Yokohama eingetroffen ist, beteiligen. — Sonntag nachmittags wiederholten sich die Demonstrationen in Prag, die Samstag ausbrachen, in erhöhtem Maße. Die Polizei mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen. Der Polizeikommandant war gezwungen, um Militärschutz anzufragen. Das Militär besetzte zahlreiche Straßen. Um 1 Uhr nachts trat Ruhe ein. Zahlreiche Fensterscheiben wurden eingeschlagen. Es wurden 76 Verhaftungen vorgenommen.

**Stürmische Versammlung im „Arco Romano“.** Die Sonntag im „Arco Romano“ stattgefundenen sozialdemokratischen Versammlung nahm — ohne Verschulden der Einberufer — einen stürmischen Verlauf. Herr Pirussi hielt bald nach 3 Uhr nachmittags die Eröffnungsrede, die unter allgemeiner Ruhe verlief. Als aber Reichsratsabgeordneter Pittoni das Wort erhalten hatte, um sich über verschiedene für die Sozialdemokraten wichtige Probleme zu äußern, brach ein wilder Sturm los. Unter den Versammlungsteilnehmern befanden sich nämlich etwa 30 bis 40 Vertreter der satissam bekannten Gioventù, die, geführt von dem städtischen Ingenieur Manzin, erschienen waren um die sozialdemokratische Besprechung zu stören. Es ertönten plötzlich Pfiffe, wilde Rufe, die sich gegen die Sozialdemokraten und gegen den Redner wendeten. So riefen die Giovine u. a. auch: „Abasso Pittoni!“ „Abasso Ritošsa!“ usw. Die Vertreter dieser Art von Malaria haben bekanntlich vieles auf dem Gewissen. Manches böser, nichtswürdiger Streich wurde von ihnen begangen, ohne daß es jemals gelungen wäre, die Veranstalter dieser hübschen Stücken der rächenden Nemesis entgegenzuführen. Die letzte Episode hat aber nicht einen so unlogischen Abschluß gefunden. Die sozialdemokratischen Versammlungsteilnehmer machten kurzen Prozeß und prügelten die Giovine so unbarmherzig durch, daß man in jenen Kreisen, die dem Don Quichotte Manzin angehören, noch lange von dieser abenteuerlichen Rittersfahrt ins „Arco Romano“ sprechen wird. Kurz, nachdem sich das Geseul der Manzinianer erhoben hatte, stürzten sich die aufs Höchste erbitterten Sozialdemokraten auf die Delegierten der nationalliberalen jeunesse d'oré und verbläuten die jungen Herren, die nicht Beine genug hatten, um

aus dem aufgestörten Wespenneste aufs rascheste zu gelangen, aufs gründlichste. Der Anführer, Ingenieur Manzin floh unter Preisgabe seines Gutes, nachdem er im Gesichte eine ziemlich starke Verwundung erlitten, davon. Er wurde aber umringt und sollte neuerlich einer unfreiwilligen Massage unterzogen werden, als er sich aufs Bitten verlegte und inständigst darum ersuchte, man möge ihn nicht mehr schlagen. Die heldenhafte Pose ging also vorgeföhrt vollständig verloren. Neben Manzin wurden noch andere Personen verletzt, so ein Berichterstatter namens Ambrosich, ein junger Mann namens Terlenizza, dem die entzündeten Versammlungsteilnehmer eine Riste nachgeworfen hatten. Mit der Hinausdrängung der Giovine hatte der Streit kein Ende gefunden. Dieselben eröffneten ein Steinbombardement, das vom Garten aus erwidert wurde. Die Situation gestaltete sich so ernst, daß Gendarmerie herbeigeholt werden mußte. Diese und die Organe der Staatspolizei stellten die Ordnung wieder her. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. — Die vorgestrigen Ereignisse dürften das Schicksal der im Vorjahre geschlossenen unnatürlichen Allianz zwischen Sozialdemokraten und Nationalliberalen endgültig besiegelt haben.

**Die Angelegenheit der revolutionären Plakate** ist ins Stadium der allmählichen Klärung eingetreten. Samstag wurde hier der Sohn eines Freisjägers verhaftet, der überwiesen wurde, daß er diese Plakate an Militärlisten verteilt habe. Die Autoren der Schrift werden nun wohl ermittelt werden. Sowohl über diese Angelegenheit als auch über die Stellungnahme des „Giornaletto“ zu dieser Angelegenheit, resp. über den bezüglichen Artikel dieses Blattes vom Sonntag wird morgen berichtet werden.

**Theater.** Die gestrige Aufführung wie auch die Vorstellung von Sonntag brachten dem Ensemble der Künstlergesellschaft Villand vielen Beifall ein. Gestern stellte sich dem Publikum der Athlet Mino vor, dessen Leistungen größte Bewunderung erregten. Der Kraftmensch hält u. a. auch ein Gewicht von 500 kg für einige Augenblicke in den Armen.

**Urlaube.** 3 Monate Obermschbtrl. Otto Wiedermann (Dösterreich-Ung.). 14 Tage Freg.-Apt. Franz Ritter von Keil (Wien und Dösterreich-Ung.). 8 Tage Mar.-Kom.-Adj. Robert Vinhart (Wien).

**Infektionskrankheiten in Pola** (19. Oktober 1908): Scharlach 3 Fälle, Ruhr — Fall, Paratyphus A 1 Fall, Typhus 1 Fall.

**Todessturz.** Sonntag abends hat sich in der Via Flavia Nr. 32 ein schreckliches Unglück zugetragen, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 18 Jahre alte Kommis Anton Gustin weilt bei seinem Chef, dem in der Via Flavia Nr. 32 wohnenden Kaufmann Bartolo Petronio zu Besuch. Anton Gustin begab sich bei dieser Gelegenheit auch auf die Terasse der im ersten Stockwerke liegenden Wohnung. Als er über die Brüstung in den Hof blicken wollte, beugte er sich zu weit vor, verlor das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe hinab. Der junge Mann fiel so unglücklich, daß er sich den Schädel zertrümmerte. Aus der gräßlichen Wunde, die er erlitten hatte, drang die Gehirnmasse hervor. Gustin wurde mit dem Ambulanzwagen ins Landeshospital überführt. Jedwede Hilfe erwies sich jedoch als aussichtslos. Kurz nach seiner Ueberführung in die Krankenanstalt gab Gustin seinen Geist auf.

**„Das Forum“**, Wien I., Franz Josephs-Quai 43, Herausgeber Dr. Gustav Morgenstern, Nr. 11 des zweiten Jahrganges dieser Zeitschrift enthält u. a.: — Mund um den Balkan, von Dr. Bratošlav Marini. — Dokumente zur Zeitgeschichte. — Journalistenrecht, von Philipp Löwe. — XI. österr. Reichstages-Advokatentag, von Dr. G. Ritter v. Alachowski. — „Wille“. — Notizen. — Feuilleton: „Er hat einen Schlaf gehabt...“, Nachstück von Jusifeg. — Eingefendet. — Abonnementspreis: Ganzjährig 6 K, halbjährig 3 K, Einzelnummer 30 h.

**Ins Meer gestürzt.** Sonntag um 1/9 Uhr abends stürzte vom Wolo Elisabeth ein leerer, mit zwei Pferden bespannter Kohlenwagen ins Meer. Die Pferde wurden gerettet. Es gelang auch, den Wagen zu bergen.

**Unglücklicher Zusammenstoß.** Sonntag gegen 4 Uhr nachmittags kam es in der Arsenalsstraße unterhalb der Marinikirche zu einem heftigen Karambol zwischen dem Fiakerwagen Nr. 49 und einem Wagen der elektrischen Straßenbahn. Der Fiakerwagen fuhr mit zwei Insassen zur Marine schwimmhülle. Als er unterhalb der Marinikirche anlangte, kamen ihm, beide Seiten der Straße okkupierend, ein Wagen der elektrischen Straßenbahn und ein Begräbniszug entgegen. Noch bevor das erwähnte Privatgefährt nach jener Seite abbiegend, auf der sich der Begräbniszug bewegte, Zeit zum Ausweichen fand, war der Wagen der elektrischen Straßenbahn herangekommen und mit dem Gefährt zusammengestoßen. Der Fiakerwagen, der von den Insassen und dem Kutscher schleunigst verlassen worden war, ehe sich die Katastrophe vollzog, wurde demoliert.

**Gefährliche Drohung.** Sonntag nachmittags wurde hier der 17 Jahre alte Tagelöhner Josef A-

merinogna verhaftet, weil er seine Schwester mit dem Tode bedrohte und die zufällig in der Wohnung seiner Familie anwesende Maria Lugetic tötlich mißhandelte.

**Blutiger Zusammenstoß.** Sonntag kam es zwischen zwei Bewohnern Gallejanos, die einander seit längerer Zeit feindlich gegenüberstehen, zu einer Kauferei, in deren Verlaufe einer derselben sehr schwer durch Messerstiche in den Unterleib verwundet wurde. Der Schwerverletzte wurde ins Landeshospital überführt.

**Nächtlicher Erzeß.** In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde in der Viale Carrara der 38 Jahre alte in Pola wohnhafte Saba Francovich in total betrunkenem Zustande angetroffen, als er einen lärmenden Erzeß veranstaltete. Er wurde von der Polizei entfernt.

**Mißhandelt.** Sonntag nachmittags mißhandelte der in der Via Ercole wohnhafte Anton Dorigo, 35 Jahre alt, in seiner Wohnung eine in Pola wohnhafte Frau namens Maria Ivanovich. Gegen Dorigo wurde die Strafanzeige erstattet.

**Vagabondage.** Der 32 Jahre alte Eduard Gersetic trieb sich hier arbeitslos umher und machte die Stadt unsicher. Da er nach Pola nicht zurückgekehrt ist, wurde er in seine Heimatgemeinde abgeschoben.

**Diebstahlverdacht.** Wegen starken Verdachtes, einen Diebstahl begangen zu haben, ordnete die Polizei die Verhaftung des im Marinokasino angestellten Aushilfsdieners Emil Kraml an. Es besteht der begründete Verdacht, daß Kraml seit längerer Zeit verschiedene Diebstähle begangen hat, durch die einzelne Personen des Bedientenpersonales betroffen wurden.

**Diebstahlversuch.** Sonntag versuchte der Infanterist Vinzenz Dussich des Landwehriinfanterieregimentes Nr. 5 bei dem in Policarpo wohnhaften Marko Jurin die einen Diebstahl zu verüben. Als er ertappt wurde, leugnete er jede unredliche Absicht und zog schließlich, den Beleidigten spielend, das Bajonett. Gegen Dussich wurde die Anzeige erstattet.

**Wachebeleidigung.** Sonntag wurden hier die Arbeiter Carlo Paratin, 24 Jahre alt und Marko Dpassich, 32 Jahre alt, wegen Wachebeleidigung verhaftet.

**Zugelassener Esel.** Dem in der Via Promontore Nr. 43 wohnhaften Anton Dudic ist ein Esel zugelassen. Der Eigentümer möge seine Besitzrechte dortselbst geltend machen.

**Verloren** wurde ein Portemonnaie mit dem Inhalte von 21 K. Der Finder möge das Geldtäschchen bei der Polizei abgeben.

**Gefunden** wurde und bei der Polizei deponiert ein Schlüsselbund.

**Peitete Ede.** (Kindermunde) Friz: „Kannst du denn nicht schwimmen, Onkel!“ — Onkel: „Gewiß, mein Junge, warum fragst du?“ — Friz: „Weil Papa gestern sagte, du könntest dich kaum über Wasser halten.“

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 19. Oktober 1908.

**Allgemeine Uebersicht**

Das Hochdruckgebiet im NE hat sich weiter verschärft, sonst ist die Druckverteilung unverändert geblieben.

In der Monarchie größtenteils trüb, NE-liche Winde, an der Adria teilweise wolkig, mäßig frische Winde aus dem NE- und NW-Quadranten. Die See ist leicht bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, mäßig frische bis frische Bora fortbauend, kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762.7 2 Uhr nachm. 763.0

Temperatur 7 + 14.6°C

Regenhöhe für Pola: 200.3 mm

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 18.2

Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

**John Darrows Tod.**

von Melvin L. Severn.

(Nachdruck verboten.)

Wir selbst fühlten uns durch Maitlands Krankheit in eine traurige Untätigkeit versetzt, die uns angesichts jenes neuesten Ereignisses doppelt bedrückte. Für mein Empfinden lag es mir ob, Maitland nach Kräften zu erregen, und so zerbrach ich mir den Kopf, ob ich nicht irgend etwas unternehmen könne, um unsere Sache zu fördern. Endlich kam ich zu einem Entschlusse, den ich Florence mitteilte.

Nach den Aufzeichnungen des Verstorbenen zweifeln wir kaum, daß Ragobah der Mörder sei. Hier suchten wir ihn vergeblich, — war es da nicht vielleicht möglich, auf dem Umweg über Bombay etwas Neues über ihn, sein Leben und seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort zu ermitteln? Die Hoffnung darauf war gering, ich sah es ein, aber es war der einzige Weg, der sich mir zeigte.

Nach den Aufzeichnungen des Verstorbenen zweifeln wir kaum, daß Ragobah der Mörder sei. Hier suchten wir ihn vergeblich, — war es da nicht vielleicht möglich, auf dem Umweg über Bombay etwas Neues über ihn, sein Leben und seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort zu ermitteln? Die Hoffnung darauf war gering, ich sah es ein, aber es war der einzige Weg, der sich mir zeigte.

Hilfe zu bitten und durfte dann mit Sicherheit auf ihn rechnen. Florence war gleich mit mir einverstanden, als ich ihr diesen Plan mitteilte, und noch am selben Tage sandte ich das Telegramm an Herrn Siddons ab. Am nächsten Tag traf eine Antwort ein; sie lautete: „Sehr traurig über Darrows Tod, werde ich mein möglichstes tun.“ So wußten wir wenigstens, daß jetzt im fernen Indien ein Freund für uns tätig war, und es blieb uns nichts übrig, als geduldig abzuwarten, was er uns melden würde. Diese Wartezeit wurde uns lang, doch beschäftigten mich Maitlands Krankheit und die Sorge um ihn in den ersten Wochen noch so sehr, daß für andere Gedanken nicht viel Raum blieb, und ich sah deutlich, wie sehr auch Florence davon hingenommen war.

Als er sich endlich gerühend erholt hatte, um nicht mehr zu sehr dadurch aufgeregt zu werden, erzählten wir ihm von der unheimlichen Begegnung, die Florence im Sterbezimmer ihres Vaters gehabt hatte. Zuerst wurde Maitland bleich vor Schrecken über die Gefahr, in der Florence's Leben geschwebt hatte, dann versank er für geraume Zeit in tiefes Nachdenken und sagte endlich: „Daß dieser große Schuft Ragobah gewesen ist, scheint mir sicher, aber es reimt sich mir mit dem Vorhergehenden nicht zusammen. Wenn er Herrn Darrow ermordet hat, so war seine nächste Aufgabe, sich so rasch als möglich in Sicherheit zu bringen. Statt dessen spukt er an der Stätte des Mordes umher wie ein Gespenst, — das ist so unvernünftig, daß ich mir's nicht erklären kann.“ Auch ich fühlte das Unlogische dieser Tatsache und vermochte sie so wenig aufzuklären wie Maitland selbst. Darum berichtete ich ihm rasch von den Schritten, die ich in Bombay getan hatte, und ich hatte die Genugtuung, daß Maitland sich mit meinem Tun vollkommen einverstanden erklärte. Ja, von dieser Stunde an wartete er noch ungeduldiger als Florence und ich auf eine Nachricht von dort.

Endlich kam ein langer Brief des Herrn Siddons, den ich mit vor Aufregung bebender Stimme vorlas; es traf sich gut, daß Maitland, der seit kurzem wieder ausgehen durfte, zum Abendbrot bei uns war. Der Brief lautete nach einer kurzen Einleitung, in der uns Herr Siddons noch einmal seiner steten Hilfsbereitschaft versicherte, wie folgt:

„Zu meiner Freude habe ich etwas zu berichten, das auf unseren traurigen Fall Bezug hat. Es lag mir zunächst daran, den Hauptchauplay des Dramas, das sich hier abgepielt hat, kennen zu lernen, und so begab ich mich nach dem von Herrn Darrow mir gegenüber so oft erwähnten Malabarhügel, wo er die Geliebte zu treffen pflegte.

Ich fand unschwer den Bananenbaum und dicht dabei die Höhle mit dem geheimnisvollen Schacht, — alles genau Herrn Darrows Bericht entsprechend, bis auf den Paradiesfriedhof mit seinem Turm des Schweigens. Die Höhle mit dem Baum liegen jetzt in dem Garten, der zu der Villa eines Herrn Blaschek gehört. Dieser Herr nahm mich mit echt deutscher Gastfreundschaft auf, und als ich ihm sagte, ich wünschte näheres über einen gewissen Rama Ragobah zu erfahren, der so etwas zwischen einem Nischki und einem Fakir gewesen sei, wies er mich sofort an einen Fakir namens Parinamia, der mit sicher Auskunft geben könnte. (Fortsetzung folgt.)

**Briefkasten der Redaktion.**

Herrn W. — Das Bitat ist selbstverständlich bekannt. Der Dichter hat aber mit unserer Sache durchaus nichts zu tun. Hier handelt es sich lediglich um die Anwesenung, nicht um den Ursprung jener Worte.

**Kleiner Anzeiger.**

Rur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

**Zu verkaufen** wegen Ueberflutung fast neue Möbel. Anfrage 3633 in der Administration.

**Pferdesteillbank** zu vermieten oder zu verkaufen. Anfragen 3634 in Cuzians Schlosserei.

**Zwei möblierte Zimmer** zu vermieten Monte Rizzi 2. 3630

**Ein kleiner türklischer Mohairteppich** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Administration. 3631

**Zu vermieten** ein Zimmer, Küche und Kabinett, Via Sissano Nr. 34, 1. Stock. 3624

**Möbliertes Zimmer** sofort billig zu vermieten. Via Ottavia 14. 3621

**Jüngerer Bäckergehilfe,** tüchtig in seinem Fache, ansgebeiter Manipulationsunteroffizier, sucht irgend eine passende Anstellung. Spricht deutsch und slowenisch. Franz Velina, Corso Francesco Giuseppe Nr. 4, 3. Stock. 3622

**Deutsche Frau** sucht Stelle als Stoffschausdchm oder eine bessere Bedienung. Fanny Stankovic, Riva del Mercato Nr. 1, 1. Stock. 3622

**Lehrerin oder Erzieherin** gesucht für sechsjähriges Mädchen, welches die erste Klasse zuhause lernt. Gest. Anträge zwischen 2 und 5 Uhr nachmittags (Tivo Capitolino 5, 1. Stock. 3627

**Deutsche Bedienerin** wird aufgenommen. Näheres in der Administration. 3595

**Möbliertes Zimmer** Via Sergia 14, 1. Stock rechts, zu vermieten.

**Zwei unmobilierte, reparierte Zimmer** zu mieten gesucht, Küche. Anträge an die Administration. 3636  
**Elegantes Haus** zu verkaufen. Via Ercole 39. 3619  
**Köchin gelocht,** welche auch einzelne häusliche Arbeiten verrichtet. Aufnahme sofort. Borzuffellen von 8 bis 10 Uhr vormittags Via dell' Ospedale 20, 1. St. 3638  
**Tüchtiges Stubenmädchen** wird sofort aufgenommen. Anzweifeln fragen Villa Bolhar, Via Berubella, parterre. 3637

**Nauticus.** Jahrbuch für Seeinteressen 1908. Gebunden K 6.80.

**Bansai!** Ein neuer „Seefern“ K 3.60.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (G. Mahler).

**Für die langen Winterabende**  
empfeht sich der Familienleserjirtel der Buchhandlung Schmidt, Foro 12. — Derselbe bietet gegen die geringe wöchentliche Lesegeld von 60, 40 oder 30 Hellern neun illustrierte Zeitschriften, welche wöchentlich gewechselt werden. Außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß Journale, drei Monate alt, gegen einen geringen Aufschlag im Besitze des Lesers bleiben. 3523

**Wiener-Neustädter Krennwürstel**

feinsten Prager Schinken und Aufschnitt, täglich frisch in der

**Frühstückstube Winhofer**  
nächst der Port' Aurea.

Stets frisches liches und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Faß.

**Wiener Konditorei**  
Via Sergia 69

empfeht große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegengenommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll  
3528  
**Rudolf Wunderlich.**

**Offertausschreibung.**

Das k. u. k. Marine-Land- u. Wasserbau-Amt beabsichtigt die Demolierung der in der Arsenalringstraße liegenden Baracke Nr. 219, Nr. Cons. P. 212, um einen Pauschalpreis gegen Ueberlassung des gewonnenen Materiales im Offertwege an den Meistbietenden zu vergeben.

Nähere Bedingungen sind vom 20. d. angefangen von 11 bis 12 Uhr vormittags beim genannten Amt zu ersehen. 3635

**Sanitätsgeschäft „Histrìa“**

POLA, Via Sergia Nr. 61  
Richtige Quelle für Bandagen, Gummwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschnüßeln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker-Apparate „Soxhlet“. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. 3282

**Hilfe**

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 3556

**Maison Fritz**

Piazza Carli 1, 1. Stock 3552  
Damenhüte in allen Preislagen. 555

# Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Rander 74.

offeriert den p. t. Gästen vorzügliches **Mittagsabonnement** zu entsprechend ermäßigten Preisen bei eventuell Monatszahlung. — Vorzügliche Wiener und Prager Küche. Echtes Pilsener Urquell.

Der geehrten Damenwelt von Pola zeige hiermit an, daß soeben die neuesten Pariser und Wiener

## Modellhüte

angekommen sind und in meinen Lokalitäten

**Piazza Alighieri Nr. 1, 2. Stock**

ohne jeden Kaufzwang besichtigt werden können.

Bitte um recht zahlreichen Besuch.

**Olga Trigari**  
Modistin.

3507

**Nur Kr. 3.40**



kostet diese echte Schweizer System Roskopf Patent-Anker-Remontoir-Uhr mit massivem, solidem antimagnetischem Ankerwerk, mit vergoldeter Krone und Bügel, echtem Metallzifferblatt, in Nickelgehäuse mit Charnierdeckel, genau reguliert, mit zweijähriger schriftlicher Garantie, samt fein vergoldeter oder versilberter Kette

per Stück Kronen 3.40 — zwei Stück Kronen 6.50.  
Kein Risiko. Umtausch oder Geld zurück. Versand per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.  
Kapellner & Holzer, Krakau, Diefelsgasse 88/87.  
Illustrierte Preiskurante gratis u. franko. 3620

## Militärbureau

**Eduard Ritter v. Cavallar**

**Pola, Piazza Carli I**

Auskünfte, Ratschläge, Gutachten, Reklamationen, Gesuche aller Art, Rekurse, Heiratskauttionen, Majestätsgesuche.

## Böhmerwald-Herrenpilze

(nur Köpfe) feinst in Weinessig eingelegt, 5 Kilo-Demyon franko 9 Kronen.

**Josef Seidl, Eisenstein**

Böhmerwald 1. 3361

Soeben wurde der neue Modesalon

## Giulia Zaratini

**Via Cenide 6, 2. Stock**

mit reicher Auswahl modernster Damenhüte eröffnet. 3563

## Rugler-Bäckerei

und Bonbons, Chokolade Gala-Peter, ferner Spezialitäten in Fave und Mandorlati täglich frisch in der mehrfach ausgezeichneten

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

**Kantschkstempel** liefert schnell und billig die

Buchdruckerei Jos. Kantschk, Pola.

**Aviso.**

Es wird hiermit dem p. t. Publikum bekanntgegeben, daß die Restauration

**„Tempio d'Augusto“**

Via Augusto 4

ganz neu renoviert worden ist.

Stets frische vorzügliche deutsche und italienische Küche. — In- und ausländische Weine. — Aufmerksame Bedienung.

Mit der Bitte um zahlreichen Besuch empfehlen sich hochachtungsvoll

**Michele Puhai** **Oswald Lovisa.**  
Direktor im Café Miramar 3632



**ZEISS**

Neue Modelle  
**PRISMEN-THEATER-GLÄSER**  
per Stück K. 132.—

Zu beziehen durch:  
**KARL JORGO**  
Direktor-Vertreter für Pola 3088  
Via Sergia Nr. 21.

**Banca Popolare di Pola**  
R. G. m. b. H.

**Bank und Wechselstube**  
Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf  
aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung  
verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

**Militär-Heiratskauttionen**  
zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt  
Spareinlagen auf Büchel zu **4 Prozent.**  
und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

**Cheques.**

**Vorschüsse**  
auf Wertpapiere und Goldwaren. 3600

Zum bevorstehenden Avancement  
empfehlen sich zur Herstellung von  
**Visit- und Adresskarten**  
die Buchdruckerei Jos. Kantschk, Pola, Piazza Carli I.

Promessen zu allen Ziehungen.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.